Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Theaterkultur
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 18 (1948)

Artikel: Die wandernden Theatertruppen in der Schweiz
Autor: Fehr, Max
Kapitel: Theater und einzelne Mimen im Dienst der Propaganda
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986564

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

THEATER UND EINZELNE MIMEN IM DIENST DER PROPAGANDA

Ein Problem bildet die Abgrenzung eigentlicher dramatischer Spiele gegen jene ebenfalls in Monolog und Dialog sich ergehenden Possen, wie sie die sog. Operatoren (Zahnbrecher, Staroperateure, Bruchschneider, Quacksalber) an den Jahrmärkten auf ihren Podien (bei uns „Brüggen", „Läden", in Deutschland „Bänkel", oder wo es sei „Theatra" genannt) zum Zweck der Kundenwerbung aufführten. Diese Marktschreier, die in gewissen Städten nur *ohne,* in andern *mit* ihrem theatralischen Beiwerk zugelassen wurden, gaben teilweise Stücke zum besten, denen eine geregelte Dramatik nicht abging. Wenn es nicht ganz klar ist, welcher Art „Lustspiele" ein Ignaz Christoph Brabanter im September 1730 zu Solothurn neben seiner optischen Maschine produzierte, so müssen die „farces und tragédies", welche der Quacksalber La Rivière schon 1625 zu Lausanne aufführte, genau so zum Theater gerechnet werden, wie die „frantzösischen Comedien", die Julien Franque, der Begleiter eines Okulisten, 1727 zu Solothurn inszenierte. Eine ganze „troupe de comédiens" unterhielt der Operator Jean Dupuy, der über den Monat Februar 1716 in Freiburg sein Wesen trieb. Anno 1729, 9. Mai, gestattete der Luzerner Rat einem Schreier aus dem Thurgau, „ein Läden oder brügge, um seine waaren und mittel zu verkaufen, aufzurichten, auch gebührmäßig — und der Ehrbarkeit anständige schauspill öffentlich zu halten."

Bescheidenere Marktleute hielten sich einen einzigen Spaßmacher. Solche fallen aus dem Rahmen dieser Arbeit, ohne indessen des theatergeschichtlichen Interessens ganz zu entbehren. Denn das Kostüm,[58] und die Namen unter denen sie auf den Märkten auftraten, wie Hanswurst,[59] Scharmutz [60] oder Scharamousche [61] und Harlekin [62] zeigen genugsam, wo diese Lustigmacher geistig beheimatet waren. Wie übrigens auch bei ihnen der Schritt zum dialogisierten Theater ohne Bedenken getan wurde, zeigt der Reklamezettel eines Taschenspielers an der Herbstmesse 1724 in Zürich, der verkündet: „Und es wird sich auch

[58] Siehe Bild 2.
[59] St.-Galler Ratsprotokoll vom 8. Mai 1711.
[60] Zentralbibliothek Zürich, Mskr. Fries. B. 186, S. 220.
[61] St.-Galler Ratsprotokoll vom 25. April 1758.
[62] St.-Galler Ratsprotokoll vom 22. April 1750.

Ihro Gnaden und Weisheiten,
Denen Hochgeachten, Hoch- und Wohl-
Edelgebohrnen
HERREN
Häuptern und Landes-Vättern,
wie auch
dem gesammten Hochweisen und Wohl-Edlen Rath,
eines Hochlöblichen Stands und Republik
Zürich,
Meinen allerseiths Hochgeachten und
gnädigen Herren,
wird heute Dienstags als den 25. Junii
Vor die gnädige Erlaubniß und hohen Schutz von
den Pernerischen Kindern, das durch die Dankbarkeit veranstaltete, und von der Gerechtigkeit gut befundene Fest, durch einen poetischen Prologum, in aller Unterthänigkeit vorgestellt,
Genannt:
Die von der Weisheit, zum Dank
aufgemunterte
Fremdlinge.

3. Titel des Programmheftes der Bernerischen Kinder an ihrem Schlußabend in Zürich, 25. Juni 1765

4. Titelkupfer des Abschiedsgedichtes der Bernerischen Kinder, Zürich 1766.

unser lustiger Bruder Hans Wurst durchgehend mit unterschiedlichen Lustbarkeiten erzeigen, Woraus (sic) wird er mit einer lustigen Nach-Comödie den Beschluß machen." [63]

Was die Operatoren betrifft, gaben diese ihre theatralische Betätigung nach der Mitte des XVIII. Jahrhunderts allmählich auf. So bat der „so genannte Türkische Operator Hr. Camillo Mary", der Jahrzehnte lang mit großem Erfolg die europäischen Städte besuchte, im Dezember 1763 den Rat zu Aarau um die Aufenthaltsbewilligung, „um seinen berühmten Wund-Balsam etc. zu vertreiben, und zwar ohne ein Theatrum aufzurichten, als welchem er gute Nacht gesagt habe." Der Rat willfuhr ihm „auf diese Condition hin".

[63] Berner Stadtbibliothek, Mappe P. W. 254 A.